

VORPOMMERN IM AUFWIND

Mittelstands- und Strukturförderung – Beitrag zur Unternehmensentwicklung sowie zur Sicherung und Steigerung der Beschäftigung

(nz(mb/ab) Stralsund.

In Politik und Wissenschaft wird einerseits die Bedeutung des Mittelstands für die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands immer wieder hervorgehoben. Andererseits wird auf die Wettbewerbsnachteile hingewiesen, die kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gegenüber Großunternehmen und Konzernen haben. Ein Instrument der Politik, um die Nachteile zu kompensieren, ist die staatliche Mittelstandsförderung in ihren unterschiedlichen Facetten.

Die Ergebnisse der Evaluierung und die Neuordnung der European Recovery Programm-Förderung (ERP) werden im Dezember Monatsbericht 2011 „Schlaglichter der Wirtschaftspolitik“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie wie folgt zusammengefasst: „Die Förderung langfristiger Investitionskredite aus dem ERP-Fonds ist ein effizientes und wirkungsvolles Instrument der Mittelstandsförderung. Dies belegt eine aktuelle Evaluierung der ERP-Förderprogramme. Die Programme leisten einen wichtigen Beitrag zur Beschäftigungssteigerung, die geförderten Unternehmen befinden sich in einer besseren wirtschaftlichen Situation als die nicht geförderten Unternehmen und schätzen ihre Zukunftsaussichten besser ein. Das Wirtschaftsplangesetz gestaltet die Förderung zum Januar 2012 neu. Die Neuordnung sorgt für noch mehr Transparenz und fokussiert die

ERP-Förderung auf die Gründungs- und Innovationsfinanzierung, die Regionalförderung sowie Exportfinanzierung.“

dann müssen, damit diese international wettbewerbsfähig bleiben. Um die Beteiligung möglichst vieler KMU an For-

Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) aufgelegt. ZIM umfasst alle technologieoffenen BMWi-Programme zur Förderung von Forschungsprojekten von mittelständischen Unternehmen und besteht aus drei Modulen, die Darstellung 2 zeigt.

Staatliche Regional-, Struktur- und Mittelstandsförderung kann dazu beitragen, die Entwicklung von Standorten und Regionen voranzutreiben sowie die Nachteile von KMUs gegenüber Großunternehmen und Konzernen zu kompensieren und Vorteile zu aktivieren. Für die Regional- und Unternehmensentwicklung sind Produkt- und Prozessinnovationen zweifelsohne wichtig, keinesfalls dürfen aber funktionierende Netzwerke und Kooperationen als Einflussgröße für die Wertschöpfungssteigerung von Unternehmen und Regionen unterschätzt werden. Forschungs- und Entwicklungs-, Einkaufs- oder Werbekooperationen sind beispielsweise anerkannte Instrumente der Nachteils-Kompensierung mittelständischer Unternehmen. In Anbetracht des immer höheren Stellenwertes von Innovationen und dem Angebot von Komplettleistungen für den Unternehmenserfolg gewinnt der Aspekt von Partnerschaften als Innovationsfaktor an Bedeutung. Dies gilt verstärkt für Unternehmen in ländlichen Regionen.

Allerdings sollte nicht übersehen werden, dass auch die besten Rahmenbedingungen für die Wirtschaft nichts nutzen, „wenn der Unternehmer versagt, wenn er seine Chancen auf dem Markt falsch einschätzt, wenn er seine Konkurrenten unterschätzt und wenn er die notwendige Aufgeschlossenheit und ständige selbstkritische Überprüfung der eigenen Leistungen vermissen lässt.“ Nicht nur die Politik, sondern vor allem die Führungskräfte in den KMU selbst sind gefordert, Nachteile zu vermeiden oder zu kompensieren und Vorteile zu intensivieren oder zu erschließen. Staatliche Förderung von Regionen, Innovationen und Netzwerken unterstützen zwar wertschöpfungsfördernde Projekte, aber für eine Nachfrage- und BeschäftigungsNachhaltigkeit müssen letztlich die kooperierenden Unternehmen sorgen.

Deshalb sind die Aspekte „Vernetzungskultur“ und „Transparenz“ auch wichtige



Treffen Employer Branding Projekt am 24. Januar 2012: Uwe Ambrosat (Kreishandwerkerschaft Rügen-Stralsund-Nordvorpommern), Tomek Chalinski (Student), Nicole Deiwick (Studentin), Ulrike Drews (UdW), Fanny Kubasch (Institut für Medizinische Diagnostik Greifswald), Karsten Liefländer (IHK zu Rostock), Rainer Mutke (MV Verlag & Marketing Greifswald), Bernd Rethmeier (FH Stralsund), Stefan Suckow (Stralsunder Mittelstandsvereinigung).



Teilnahme am Workshop „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ in Berlin am 22. November 2011 in der Bertelsmann Repräsentanz: Julia Milbradt (Studentin), Holger Kliewe (Erlebnis-Bauernhof Kliewe), Prof. Dr. Norbert Zdrowomyslaw.

Fotos (2): FHS

Die Bundesregierung ist der Auffassung, dass kleine und mittlere Unternehmen insbesondere bei Forschung und Entwicklung unterstützt wer-

schung und Entwicklungsaktivitäten zu erhöhen, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) Mitte 2008 das „Zentrale

Darstellung 1: Die künftige ERP-Förderprogrammstruktur

Innovationsförderung	Gründungsförderung	Regionalförderung	Beteiligungsförderung	Exportförderung
ERP-Innovationsprogramm, ERP-Startfonds	ERP-Kapital für Gründung, ERP-Gründerkredit-Universell, ERP-Gründerkredit StartGeld	ERP-Regionalförderprogramm	ERP-Beteiligungsprogramm	ERP-Exportfinanzierungsprogramm

Darstellung 2: Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Modul 1: ZIM-KOOP FuE-Kooperationen zwischen Unternehmen bzw. mit Forschungseinrichtungen	Modul 2: ZIM-NEMO Netzwerkprojekte innovativer KMU	Modul 3: ZIM-SOLO Einzelbetriebliche FuE-Projekte
Projektträger: AiF Projekt GmbH	Projektträger: VDI/VDE-IT	Projektträger: EuroNorm GmbH in Kooperation mit VDI/VDE-IT
Unternehmensgröße und Standort Kleine Unternehmen bis zu 50 Beschäftigte Mittlere Unternehmen bis zu 250 Beschäftigte	Einzelprojekte	Kooperationsprojekte
Kleine Unternehmen in den alten Bundesländern Kleine Unternehmen in den neuen Bundesländern Mittlere Unternehmen in den alten Bundesländern Mittlere Unternehmen in den neuen Bundesländern	40 % 45 % 35 % 35 %	45 % 50 % 40 % 45 %

Regional- und Unternehmensmarketing mit dem Fokus auf die Themenbereiche Fachkräfteicherung sowie regionale und unternehmerische Wertschöpfungssteigerung war auch das zentrale Diskussionsthema der Gesprächsrunde des Employer Branding Projekts am 24. Januar 2012 an der Fachhochschule Stralsund. Unter anderem wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der am Projekt mitwirkenden Partner im Mai 2012 die Broschüre „Wie attraktiv ist die Mannschaft Vorpommern? Unternehmensverantwortung und Employer Branding“ veröffentlicht. Die Herausgeber der Broschüre sind IHK zu Rostock, Kreishandwerkerschaft Rügen-Stralsund-Nordvorpommern, BioCon Valley GmbH und Stralsunder Mittelstandsvereinigung e.V. mit einem Geleitwort des Wirtschaftsministers M-V Harry Glawe.

Kontakt: Prof. Dr. Norbert Zdrowomyslaw, www.step.fh-stralsund.de und www.zdrowomyslaw.fh-stralsund.de